

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

5) Vom Herzogthum Mecklenburg, nebst dem Fürstenthum Schwerin.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

3) **Aschersleben**, am Fluß Eine, hat über 6000 Einwohner. Vor diesem war bey dieser Stadt der Aschersleber oder Gadersleber See, ungefähr eine Meile lang und $\frac{1}{2}$ Meile breit. Man hat ihn vor ungefähr 90 Jahren abgelassen, und nun hievon guten fruchtbaren Acker gewonnen, der **Seeacker** genannt wird.

4) **Ströbke**, ein Dorf, worinnen alle Bauern vormals gut Schach spielten. *(Helm)*

5) **Weserlingen**, an der Aller, außerhalb der Gränze dieses Fürstenthums, gegen die Mark Brandenburg zu, gehört auch noch zum Halberstädtischen. Hier hat sich der verstorbne Markgraf zu Culmbach Friedrich Christian ein gesegnetes Andenken gestiftet. Noch zu seinen Lebzeiten schenkte er der Stadt über 130000 Thaler, von deren Zinsen alle Jahre an seinem Geburtstage, den 17. Julius, 500 Thaler an die ärmsten Einwohner geschenkt werden. Jeder bekommt gewöhnlich 10 Thaler; von 12000 Thalern sind die Zinsen zu Stipendien für Studierende bestimmt.

Die Grafschaft **Regenstein** oder **Reinstein** liegt zum Theil vor dem Harz, zum Theil auf dem Harz. Das Bergschloß **Regenstein** ist im Jahre 1758 geschleift worden.

5) Vom Herzogthum Mecklenburg, nebst dem Fürstenthum Schwerin.

Gränzen: S. N. die Ostsee; g. W. das Bisthum Lübeck, die Fürstenthümer Rastenburg, Lauenburg und Lüneburg; g. S. die Mark Brandenburg; g. D. das Herzogthum Pommern.

Flüsse. (S. 2. Th. S. 10.) 1) Die Elbe fließt durch einen kleinen Theil des Landes; 2) die Peene entspringt hier, und fließt durch den Malchin- und Kummerowischen See nach Pommern.

Seen. Der Müritz, Rölpin, Plauische, Schwerinsche und Kummerowische. Diese, so wie viele andre kleinere, sind so fischreich, daß man auch den Nachbarn einen großen Vorrath davon ablassen kann.

Landesbeschaffenheit. Ein ebnes Land, worinnen Wälder, Seen mit Sand und wenigem Heideland, doch auch mit sehr gutem Getreideland und vortrefflichen Wiesen abwechseln.

Landesprodukte. (S. 2. Th. S. 11.) Getreide- und Viehhandel sind Hauptquellen des Mecklenburgischen Wohlstandes. Man baut so viel Getreide, daß man jährlich für 2 Millionen Rthl. davon ausführen kann. Eben so fleißig beschäftigt man sich mit Flachs, Hanf, Hopfen, Tobak und Obst. Die Wäldungen liefern Holz und Wildpret in Menge. Holz hat man im Lande in so reichlichem Uebersusse, daß vieles davon im Lande zu Theer und Potasche genutzt und überdis noch davon answärts geführt wird. Die Mecklenburgischen Pferde werden wegen ihrer Güte weit und breit gesucht, und das Stück bisweilen mit 6-800 Rthl. bezahlt. Den jährlichen answärtigen Schweinhandel rechnet man auf mehr als 1 Tonne Goldes. Auch die Rindvieh- und Schaafzucht ist sehr wichtig. Jährlich führt man in guten Jahren für ungefähr 300000 Rthl. Butter und Käse aus. Von den hiesigen Schaafen gewinnt man viele und gute Wolle. Salz hat man weniger, und pflegt gewöhnlich lieber englisches Salz als vaterländisches zu brauchen. Fabriken und Manufakturen findet man nur wenig.

Eintheilung und Landesregierung. Das ganze Herzogthum hat 3 Landesherren: 1) den Herzog von Mecklenburg-Schwerin, jetzt Friedrich Franz; 2) den Herzog von Mecklenburg-Strelitz, jetzt Adolph Friedrich; 3) den König von Schweden, jetzt Gustav III., welcher auch einen kleinen Theil des Landes besitzt. Es wird eingetheilt 1) in das Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, 2) in das Herzogthum Mecklenburg-Strelitz.

a) Vom Herzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Städte. 1) Schwerin, an einem großen und fischreichen See, eine Hauptstadt (Vorderstadt im Mecklenburgischen), aber nicht Residenzstadt, ein Titel, welcher ihr wenigstens vor einigen Jahren vom Herzoge abgeschlagen wurde. Sie hat fast 950 Häuser und an 10000 Einwohner. Das fürstliche Schloß liegt auf einer Insel im angeführten See, und steht

steht mit der Stadt durch eine Brücke in Verbindung. Bei der Stadt ist eine Schleifmühle, wo aus allerhand Steinen Pitschaste, Tabaksdosen, Uhrgehäuse und dergleichen Arbeiten verfertigt werden.

*Leih
Burg*

2) Parchim, auch eine Vorderstadt, am Flusse Elbe, der sich in mehreren Armen in die Stadt ergießt, hat kaum 3000 Einwohner. Man verfertigt hier grobe Landtrücher.

4000 f.

3) Sternberg, wo die Landtage wechselweise mit Malchin gehalten werden.

4) Dömitz, eine kleine Stadt am Einflusse der Elbe in die Elbe mit einem befestigten Schlosse.

Malchin

5) Mecklenburg, ehemals eine große Stadt, von welcher das ganze Herzogthum seinen Namen erhalten hat, jetzt ein armseliges Dorf von ungefähr 12 Häusern.

6) Ludwigslust, die Residenz des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin, in einem Wald, in welchen 10 Alleen durchgehauen sind. Das Städtchen hat 2500 Einwohner.

7) Güstrow, am Flüsschen Nebel, mit einem Schlosse, welches aber immer mehr verfällt.

6700 f.

8) Rostock, eine gute See- und Handelsstadt, die größte Stadt im ganzen Herzogthume am Flusse Warnow, mit einem Hafen am Ausflusse dieses Flusses, bei Warnemünde. Sie ist befestigt, und wird durch den Fluß Warnow in die Altstadt und Neustadt getheilt. Unter den hiesigen Kirchen zeichnet sich die Marienkirche wegen ihrer Größe und innern Pracht aus. Man findet hier einige gute Malzbereitung, Essigbrauereien, und Brandweinbrenner, auch Zucker- und Seiffabriken. Rostock treibt einen vortheilhaften Handel nach Rußland, Preußen, Dänemark, Schweden, England, Holland, Frankreich u. welcher seit einigen Jahren etwas blühender zu werden scheint. Jährlich laufen ungefähr 6-700 Schiffe ein und aus. Die Stadt genießt verschiedene ansehnliche Privilegien, hat das Recht der Mitbesatzung, und die Zollfreiheit im Mecklenburgischen. Juden dürfen nicht ohne besondere Erlaubniß des regierenden Burgemeisters in der Stadt bleiben, müssen sich auch während ihres Aufenthaltes bei Tage alles Handels enthalten, und werden oft unter die Aufsicht eines besondern Wächters gesetzt.

8500 f.

9) Bügow, ein Städtchen mit einem Schlosse, und einer Universität, die aber im Jahre 1788 mit Rostock vereinigt werden soll.

3800 f.

b) Vom

b) Vom Herzogthum Mecklenburg = Strelitz.

4000 f. Städte: 1) Neubrandenburg, Hauptstadt, eine der größten und besten Städte im Strelitzischen Gebiete, an einem kleinen Fluß, der sich hier in den Tollensee ergießt. Die Stadt ist zirkelförmig gebaut, hat neun geräumige Gassen, deren 5 in gerader Linie von Osten nach Westen, und die andern 4 von Süden nach Norden ebenfalls in gerader Linie fortgehen. Die Einwohner treiben einen einträglichen Handel mit Hopfen, der in dieser Gegend häufig gebaut wird.

klein 2) Altstrelitz, in einer großen Ebene, ist rund umher mit Morast umgeben. Die Stadt hat breite und reguläre Straßen. Eine halbe Meile von Altstrelitz liegt

6000 f. 3) Neustrelitz, wo die herzogliche Residenz ist. Die Stadt ist sternförmig und völlig regulär gebaut. Im Mittelpunkt ist ein großer Marktplatz, aus welchem verschiedene Straßen in gerader Linie fortlaufen. Das vornehmste Gebäude ist das Herzogliche Schloß, mit einem Thiergarten und einem Lustgarten an einem See.

c) Der Schwedische Antheil von Mecklenburg in Mecklenburg = Schwerin.

1) Wismar, eine Handelsstadt an einem Meerbusen der Ostsee, nach Rostock eine der vorzüglichsten Städte in Mecklenburg, die aber so wenig bevölkert ist, daß mitten auf dem Markte Gras wächst. Sie hat einen guten und sichern Hafen, und treibt einigen Getreidehandel. Große Schiffe können nicht mehr an die Stadt kommen, weil das Wasser nur gegen 10 Fuß tief ist.

2) Die Insel Pöl, 1 Meile von der Stadt Wismar, vor dem Wismarischen Hafen, hat ungefähr eine Meile im Umfange, und 14 Dörfer. Die Insel hat guten fruchtbaren Boden, aber kein Holz. Der wenige und ohnehin schlechte Torf ersetzt diesen Mangel auch nicht. Arme Leute müssen sich daher mit Stroh, Quecken ic. behelfen.

3) Das einträgliche Amt Neukloster.

6) Vom